

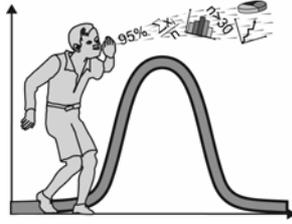
KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System

Beobachtungssystem Bevölkerung

Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2006



KOBLENZ – Magnet am Deutschen Eck:
Die Stadt zum Bleiben.



Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2006

Stadt Koblenz

Hauptamt – Abteilung Statistik

Statistischer Tel: (0261) 129-1246
Auskunftsdienst: Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de

Zeichen- erklärung:	-	Angabe gleich Null
	0	Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
	.	Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
	...	Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
	()	Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
	r	berichtigte Angabe
	p	vorläufige Zahl
	s	geschätzte Zahl
	*	Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Drucklegung: Januar 2007

Postbezug: Stadtverwaltung Koblenz
Hauptamt - Abteilung Statistik
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

© Stadt Koblenz, 2007

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet



KOBLENZ – Magnet am Deutschen Eck:
Die Stadt zum Bleiben.

www.koblenz.de

Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2006 im Überblick

Im Laufe des Jahres 2006 wurden nach den Meldungen des Ordnungsamtes der Stadt sowie der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier 502 Personen in Koblenz eingebürgert. Gegenüber den 300 Einbürgerungen aus dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 67,3 % und gleichzeitig ein neuer Höchststand seit Inkrafttreten des Staatsangehörigkeitsgesetzes am 1. Januar 2000. Bereits im letzten Einbürgerungsbericht wurde darauf hingewiesen, dass die reine Vollzugsstatistik des Jahres 2005 ein tatsächlich steigendes Interesse an einer Einbürgerung seitens der ausländischen Bevölkerung verschleierte, denn die im Jahr 2005 eingegangenen Anträge auf Einbürgerung lagen mit einem Gesamtvolumen von 464 deutlich über dem Niveau der Vorjahre. Durch die Einführung des Verfahrens der Sammeleinbürgerung wurde ein großer Teil der damals eingereichten Anträge erst im Folgejahr vollzogen und damit berichtsrelevant. Im Jahr 2006 ist die Zahl der eingereichten Anträge nochmals kräftig auf insgesamt 540 angestiegen, so dass auch für das laufende Kalenderjahr 2007 mit einem hohen Niveau an Einbürgerungen zu rechnen ist.

502 Einbürgerungen
in 2006
→ über 67 % mehr als
im Vorjahr

Anstieg der
Antragszahlen in 2006
lässt weitere Zunahme
der Einbürgerungen
für 2007 erwarten

Die Abbildung 1 stellt die Entwicklung der jährlichen Einbürgerungsfallzahlen in Koblenz seit dem Jahr 2000 graphisch dar. Auffallend ist nicht nur die bereits beschriebene sprunghafte Zunahme der Einbürgerungen insgesamt, sondern auch des Anteils derer, die alte Nationalität als zweite Staatsbürgerschaft beibehalten. Schwankte deren Anteil in den vergangenen Jahren in relativ geringem Maß um ein Niveau von ca. 50 %, so behielten fast drei Viertel der im Jahr 2006 eingebürgerten Personen ihre alte Nationalität als zweite Staatsbürgerschaft bei.

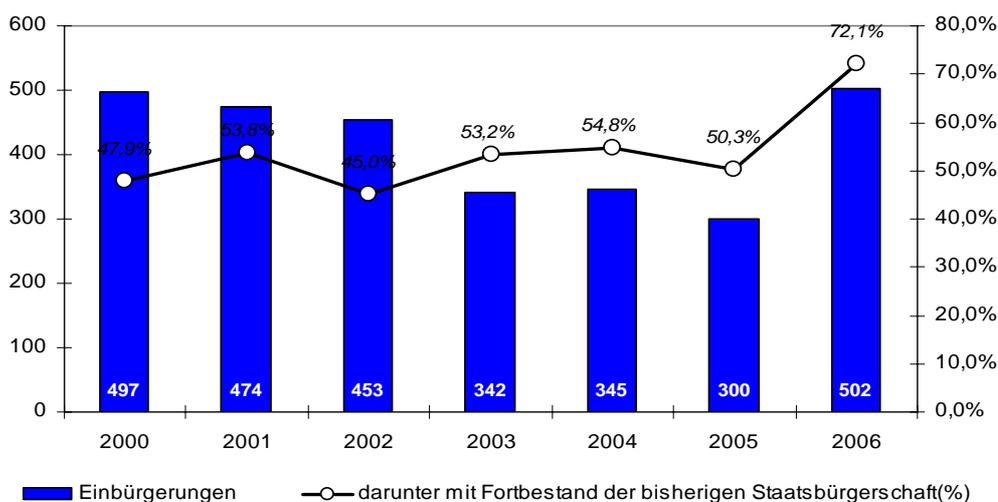


Abbildung 1: Zeitreihe - Einbürgerungen in Koblenz seit dem Jahr 2000

Der jährliche Vergleich der Einbürgerungen nach deren rechtlichen Grundlagen gestaltet sich mit dem Jahreswechsel 2004/2005 problematisch, da im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes nicht nur das Ausländergesetz aufgehoben, sondern auch das Staatsangehörigkeitsgesetz reformiert wurde. 83,8 % (2005: 73,7 %) aller eingebürgerten Personen erwarben die deutsche Staatsbürgerschaft auf Grund des seit dem 1. Januar 2005 geltenden § 10 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) (vorher: § 85 AuslG). Dieser beinhaltet zum einen die Anspruchseinbürgerung mit verkürzter Mindestaufenthaltsfrist von 8 Jahren (§ 10 Abs. 1 StAG), die 68,1 % der Personen geltend machten, sowie zum anderen die Miteinbürgerung der ausländischen Ehegatten und minderjährigen Kinder (§ 10 Abs. 2 StAG), die für 15,7 % der Einbürgerungsfälle ausschlaggebend war. 57 ausländische Einwohner – das sind 11,4 % aller Einbürgerun-

gen in 2006 – erhielten nach den Bestimmungen des § 8 StAG (Einbürgerung einer im Inland niedergelassenen ausländischen Person) die deutsche Staatsangehörigkeit. Bei 24 bzw. 4,8 % aller Einbürgerungsfälle kam § 9 StAG zum Zuge, der die Einbürgerung von Ehegatten oder Lebenspartnern deutscher Staatsangehöriger regelt. Insgesamt handelte es sich also nur noch bei 16,2 % aller vollzogenen Einbürgerungen um so genannte Ermessenseinbürgerungen (§§ 8 und 9 StAG) – im Vorjahr lag deren Anteil noch 10 Prozentpunkte höher.

	Jahr			
	2005		2006	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Insgesamt	300	100,0	502	100,0
<i>nach dem Grund der Einbürgerung (ab.1.1.2005)</i>				
§ 10 Abs. 1 StAG (2004: § 85 Abs. 1 AuslG)	180	60,0	342	68,1
§ 10 Abs. 2 StAG (2004: § 85 Abs. 2 AuslG)	41	13,7	79	15,7
§ 8 StAG	36	12,0	57	11,4
§ 9 StAG	43	14,3	24	4,8
andere	-	-	-	-
<i>nach dem Alter der eingebürgerten Personen</i>				
unter 18 Jahre	50	16,7	115	22,9
18 bis unter 35 Jahre	114	38,0	158	31,5
35 bis unter 50 Jahre	97	32,3	140	27,9
50 bis unter 65 Jahre	30	10,0	53	10,6
65 Jahre und älter	9	3,0	36	7,2
<i>nach der Nationalität der eingebürgerten Personen</i>				
Serbien und Montenegro*	5	1,7	135	26,9
Ukraine	29	9,7	71	14,1
Russland	35	11,7	46	9,2
Türkei	43	14,3	38	7,6
Irak	1	0,3	30	6,0
übrige Nationalitäten	187	62,3	182	36,3

* seit 1.8.2006 zwei Staaten

Datenquelle: Ordnungsamt, Stadt Koblenz

Überproportionaler Anstieg der Einbürgerungszahlen von Kindern und Jugendlichen wie auch von Senioren

Unter den 502 Einbürgerungen des Jahres 2006 befanden sich 115 Kinder und Jugendliche im Alter von unter 18 Jahren – 130% mehr als noch vor einem Jahr! Die Abbildung 3 dokumentiert, dass der Anteil der Kinder und Jugendlichen an den Einbürgerungen mit 22,9 % deutlich höher liegt als es den Bestandsanteilen dieser Altersgruppe in der gesamten ausländischen Bevölkerung der Stadt Koblenz entspricht (17,5 %). Bei den 18- bis unter 35-jährigen sowie bei den 35- bis unter 50-jährigen sind die Proportionen der Anteile an den Einbürgerungen bzw. am Bevölkerungsbestand nahezu identisch. Prozentual haben, wenn auch auf niedrigem absoluten Niveau, die Einbürgerungen älterer Menschen gegenüber dem Vorjahr am stärksten zugelegt. Wurde im Jahr 2005 lediglich 8 Bürgerinnen und Bürgern im Alter von min-

Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2006

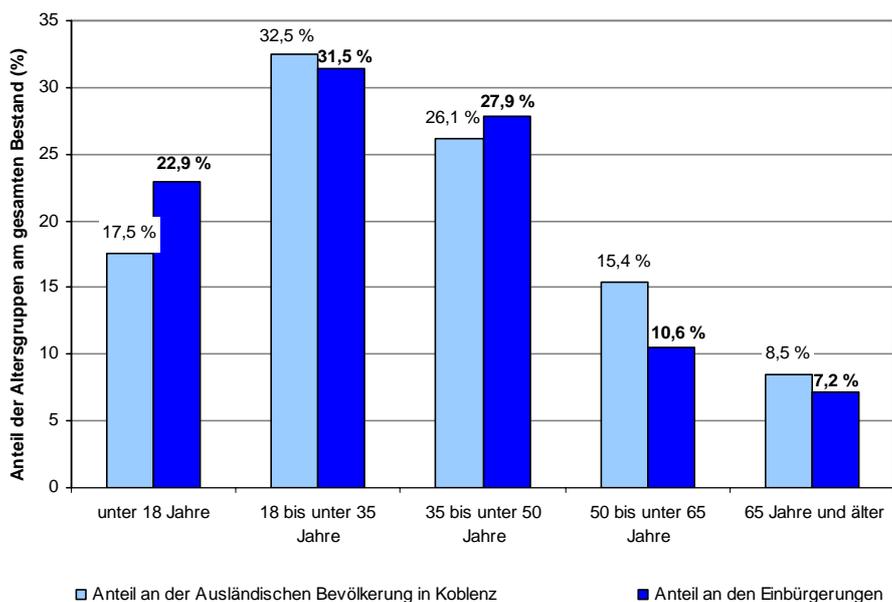


Abbildung 3: Altersstruktur der eingebürgerten Personen in Koblenz

destens 65 Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft zuerkannt, so vervierfachte sich deren Zahl im abgelaufenen Berichtsjahr auf 36.

Im Jahr 2006 setzte sich der Koblenzer Bevölkerungsbestand aus Einwohnerinnen und Einwohnern mit insgesamt rund 130 verschiedenen Nationalitäten zusammen. Diese große Vielfalt spiegelt sich auch im Nationalitätenspektrum der eingebürgerten Personen wider. Die seit dem Jahr 2000 vollzogenen 2.913 Einbürgerungen in Koblenz verteilten sich auf 92 verschiedene Nationalitäten – alleine im Berichtsjahr 2006 wurden unter der Rubrik „Bisherige Staatsangehörigkeit“ immerhin noch 43 unterschiedliche Herkunftsländer von Afghanistan bis Weißrussland registriert. Über den gesamten Beobachtungszeitraum der letzten sieben Jahre sind die ehemals türkischen Staatsbürger mit einem Anteil von 17,2 % erwartungsgemäß am stärksten vertreten (Abbildung 4). Allerdings nimmt deren Zahl und Anteil an den Einbürgerungen von Jahr zu Jahr wesentlich stärker ab, als es der Entwicklung im Einwohnerbestand nach zu vermuten wäre. Noch im Jahr 2002 wurden 92 ehemals türkische Staatsangehörige eingebürgert. Im Jahr 2006 waren es nur noch 38. Das entspricht einem Anteil von lediglich 7,6 % an allen Einbürgerungen, während nahezu jeder fünfte ausländische Einwohner in Koblenz die türkische Staatsbürgerschaft hat. Generell ist die Jahresstatistik der Einbürgerungen nach unterschiedlichen Nationalitäten aufgrund diverser Einflussgrößen sehr großen Schwankungen unterlegen. Das zeigt sich dieses Jahr insbesondere bei den ehemaligen Staatsbürgern aus Serbien und Montenegro¹. Nach der Türkei (19,5 % der ausländischen Bevölkerung in Koblenz) und der Ukraine (8,4 %) handelt es sich hierbei um die drittstärkste in Koblenz vertretene ausländische Nationalität (6,9 %). Dennoch wurden in den Jahren 2004 und 2005 nur vier bzw. fünf Einbürgerungen ehemals serbisch-montenegrinischer Staatsangehöriger registriert. Bereits im letzten Einbürgerungsbericht wurde darauf hingewiesen, dass dieser „Einbruch“ durch eine relativ hohe Frequenz neuer Rechtsprechungen für den genannten Personenkreis zu erklären war. Die seinerzeit von der zuständigen Abteilung im Ordnungsamt der Stadt Koblenz geäußerte Erwartung eines sprunghaften Anstiegs der Einbürgerung von Personen aus Serbien und Montenegro hat sich bestätigt: Die Zahl stieg von 5 auf

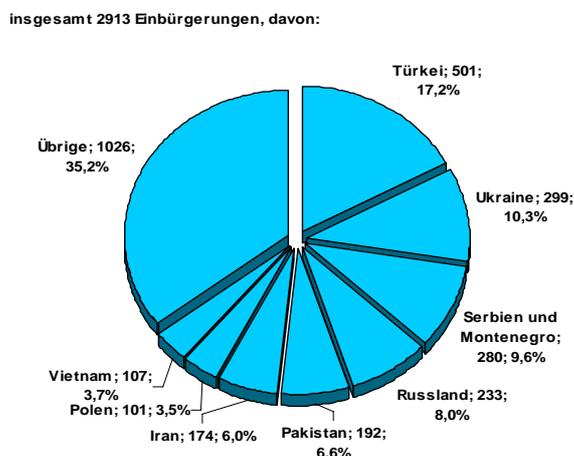
2.913 seit dem Jahr 2000 vollzogene Einbürgerungen verteilen sich auf 92 verschiedene Nationalitäten

Sprunghafter Anstieg der Einbürgerungen von Personen mit ehemals serbisch-montenegrinischer Nationalität

¹ Die Unabhängigkeit Montenegros wurde am 3. Juni 2006 vollzogen. Im aktuellen Jahresbericht sind beide Staaten noch zusammengefasst.

135 – d.h. jede vierte im Jahr 2006 eingebürgerte Person hatte ursprünglich die serbisch-montenegrinische Staatsbürgerschaft.

Auf den nächsten beiden Plätzen der aktuellen Rangskala der Einbürgerungen nach Nationalität folgten noch vor der Türkei die Ukraine (14,1 %) und Russland (9,2 %) – beides Nationen, die auch an der Zusammensetzung der gesamten ausländischen Bevölkerung entsprechend hohe Anteile aufweisen. Erstmals wird auch der Irak in der Liste der fünf Nationalitäten mit den höchsten Einbürgerungszahlen geführt. Von den 46 seit dem Jahr 2000 in Koblenz registrierten Einbürgerungen ehemaliger Iraker sind alleine 30 im Berichtsjahr 2006 vollzogen worden. Dies ist kann als eine Art „Echo-Effekt“ der in den Jahren 1995 bis 1998 zu beobachtenden sehr hohen Flüchtlingszahlen aus dem Irak aufgefasst werden. Für viele, die damals in Deutschland bzw. in Koblenz Asyl zuerkannt bekamen, waren in den Jahren 2005/2006 die Voraussetzungen für die Stellung eines Antrags auf Einbürgerung überhaupt erst erfüllt. Das Ordnungsamt der Stadt Koblenz rechnet allerdings im laufenden Jahr mit wieder zurückgehenden Einbürgerungszahlen ausländischer Einwohner aus dem Irak.



Datenquelle: Stadt Koblenz, Ordnungsamt

Abbildung 4: Zusammensetzung der Einbürgerungen im Zeitraum 2000 bis 2006 nach Nationalität der eingebürgerten Personen

Wie sieht es nun in den anderen kreisfreien Städten und Landkreisen unseres Bundeslandes aus? Das Statistische Landesamt hat noch keine aktuellen Daten für 2006 publiziert, so dass im nachfolgenden kommunalen Vergleich auf das Berichtsjahr 2005 Bezug genommen wird. Die Abbildung 5 stellt ein Ranking der Einbürgerungsziffern nach den insgesamt 36 Raumeinheiten – 12 kreisfreie Städte und 24 Landkreise – auf. Dabei wird die Zahl der Einbürgerungen in einen Bezug zur Zahl der ausländischen Einwohner der jeweiligen Gebietskörperschaft gesetzt, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Demnach weist die Stadt Koblenz auch im Jahr 2005 eine weit über dem Durchschnitt liegende Einbürgerungsziffer auf. Dies überrascht umso mehr, da ja im zeitlichen Vergleich der vergangenen Jahre 2005 einen zwischenzeitlichen Tiefststand der Einbürgerungszahlen für Koblenz dokumentiert (s.o.). Bezogen auf 1.000 ausländische Einwohner im Bevölkerungsbestand wurden 29 Einbürgerungen in der Rhein-Mosel-Stadt durchgeführt – das sind 4 weniger als im Jahr zuvor. Seine Spitzenposition aus dem Vorjahr musste Koblenz daher an den benachbarten Landkreis Mayen-Koblenz abge-

Koblenz hat im Jahr 2005 die zweithöchste Einbürgerungsziffer in Rheinland-Pfalz

Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2006

ben, wo 30 Einbürgerungen je 1.000 ausländische Einwohner vollzogen werden konnten. Die niedrigsten Werte konzentrieren sich im Südwesten des Landes: Aus der Südwestpfalz, der kreisfreien Stadt Pirmasens sowie dem Landkreis Kusel wurden Einbürgerungsziffern zwischen 9,1 und 5,7 gemeldet.

Interessant ist auch die Gegenüberstellung der oben definierten Einbürgerungsziffern mit den prozentualen Anteilen der ausländischen Bevölkerung am gesamten Einwohnerbestand der kreisfreien Städte und Landkreise. Während in Abbildung 5 keine systematischen Unterschiede zwischen kreisfreien Städten einerseits und den Landkreisen andererseits zu erkennen sind, vermittelt das Streudiagramm in Abbildung 6 zumindest in der Dimension „Anteil ausländischer Einwohner“ einen strukturierteren Eindruck. Die höchsten Anteile der ausländischen Bevölkerung sind erwartungsgemäß in den kreisfreien Städten zu lokalisieren: An der Spitze stehen mit Ludwigshafen

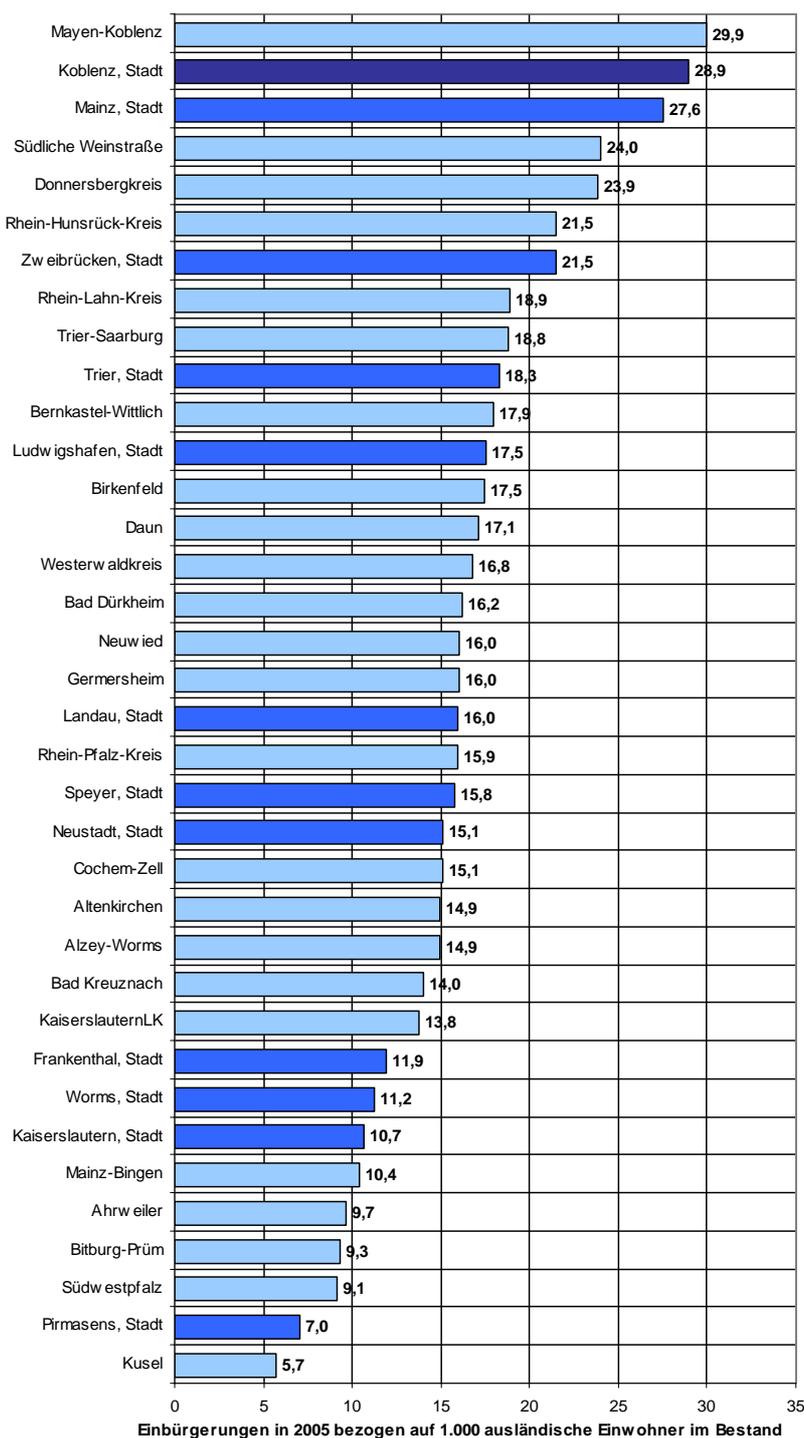


Abbildung 5: Einbürgerungsziffern in den Landkreisen und kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz im Jahr 2005

Einbürgerungsziffer als ein Indikator der „identifikatorischen“ Integration

(21,8 %) und Mainz (17,9 %) zugleich die beiden größten Städte des Landes. Die Spannweite unter den Städten ist allerdings sehr hoch: Mit Quoten von rund 5 % liegen z.B. die kreisfreien Städte Neustadt und Zweibrücken eher auf „Landkreis-Niveau“. Die Stadt Koblenz ist mit einem Anteil der ausländischen Bevölkerung von 9,7 % (Datenbasis: Statistisches Landesamt) in einem mittleren Bereich einzuordnen.

Längerfristige Beobachtung mit weiteren Parametern können Erkenntnisse absichern

Ein statistischer Zusammenhang zwischen den Merkmalen „Anteil ausländischer Einwohner“ und „Einbürgerungsziffer“ ist auf dem Streudiagramm allerdings nicht zu erkennen. Nicht zuletzt mit Blick auf die Verwendung der Einbürgerungen (bzw. der Einbürgerungsziffer) als (vermeintlich?) aussagekräftigen Indikator für den Fortschritt im Bereich der identifikatorischen Integration² ist die Frage nach möglichen Einflussgrößen auf diesen Indikator selbst interessant. Ein statistisch basiertes Erklärungsmodell für die im Jahr 2005 beobachteten Unterschiede der Einbürgerungsquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten erfordert daher die Einbeziehung weiterer Parameter wie z.B. die unterschiedliche Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung nach Nationalität. Auch dem Einfluss des Faktors Zufall auf das vorgestellte Ranking muss in diesem Kontext durch eine längerfristig angelegte Beobachtung der Entwicklung der Einbürgerungsziffern in den einzelnen Gebietskörperschaften Rechnung getragen werden.

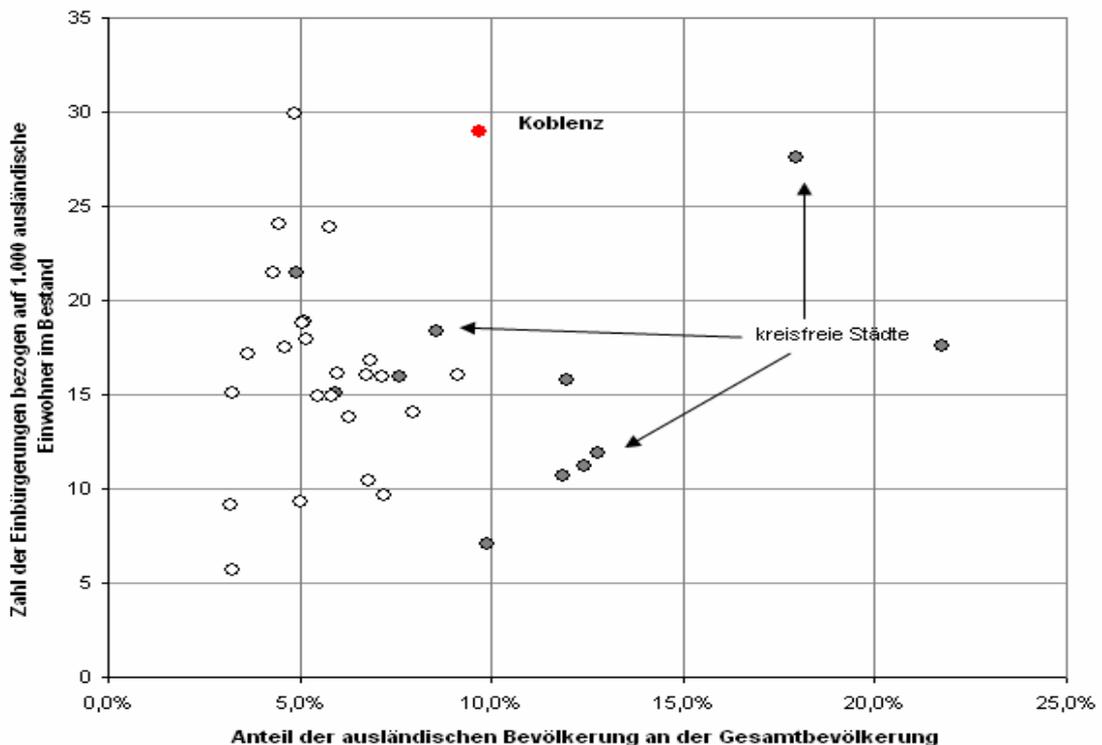


Abbildung 6: Einbürgerungsziffern und Anteile ausländischer Einwohner in den Landkreisen und kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz im Jahr 2005 (Quelle: Statistisches Landesamt)

² Vgl. Stadt Wiesbaden (2003): Monitoringsystem zur Ausländerintegration in Wiesbaden.- Statistische Berichte 2/2003